"Trudi - wer hät das gmacht?" [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

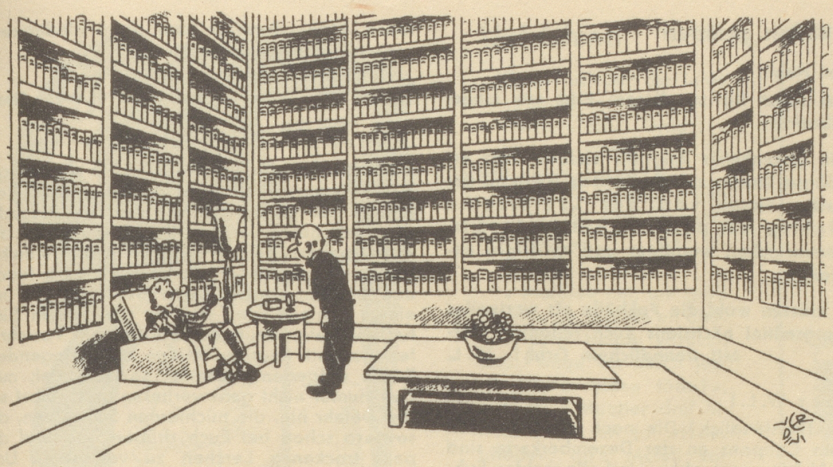
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Johann, ich möchte etwas lesen. Bringen Sie mir den — Lokalanzeiger."

Marc' Aurelio

's neu Schpil

Si mached hüt e blunder Schpil,
d'Schtadtbuebe n uf dr Gaß.
Vrschteckis, Fangis? Nei, es isch
gibore n us m Haß,

gibore n us dr hüttige Zyt
und ihrer tüfe Not.
D'Alarmsirene pfifed s noh.
D'Chind schpiled mit m Tod!

O. Frauenfelder

Unter Einbrechern

«Du, Fredi, bi ryche Lüte tuen ich nüme i-bräche!»

«Bisch eigetli verruckt worde? Wieso grad bi Ryche nid?»

«Will mer amigs vor luter Frässalie nüt me rächts findet!» Vino

Ein Nachfahre Tells

Herr Schluep macht sich bereit zur Jagd. Unter der Türe ruft ihm die Frau nach: «Ernu, wärs ächt nid besser, Du ließtisch dr Hung deheime, susch verschießisch wieder eine?» Vino

Wär, zum Dunner . . .

(Zum Bildchen auf Seite 5 der Nr. 45)

Uf dä Hälge, «Wär, zum Dunner»,
möcht ich gärn my Antwort gä.
Kein vo syne geist'ge Vätter
würd mir da in Uebel näh.

D'Vatterschaft go eruiere,
säb isch zwor e heikli Sach.
's haglet eim i därige Fälle
gärn i d'Schybe n und uf 's Dach.

Dä, wo dämpft, dä hät sy Nase
gwüß vom «Lindi» übercho.
Nu de Lindi lot d'Riechcholpe
däwäg in Visasche schtoh.

Und de Zweit im Byleidstschöpli
würd de «Bö» zum Vatter ha.
Gsieht m em 's nid de dicke Bagge
und dr schtolze Haltig a?

Und de Dritt? Dä isch vom «Bachme».
Lueg nu uf syn Hoseschnitt.
D'Schuh, 's Melönli, d'Hand und 's Schtöckli,
typisch Bachme. Oder nid?!

Wo si här sind, weiß me jezed,
blybt nu no 's Kolumbusei.
Sind da urchigi Schwyztertype,
oder isch 's di neuscht Partei?

O. Frauenfelder

Lieber Nebi!

Ich schicke Margritli in die Küche, sie solle mir zur Griesspflutte schauen, die ich in einer Pfanne auf dem Feuer hatte. Plötzlich rennt das Maitli in die Stube zurück und ruft: «Denk, Mama, 's Griess schnuufed!» Martha

Steuer am lätzen Ort

«'s ischt schüli, daß mer für d'Lippeschtift und Puder mues e Schtüür zahle.»

«Luegezi, das sind halt ebe Luxusartikel.»

«Ebe nüd, min Maa sait all Tag, wenn i mi scho echli schöner machi, seis kei Luxus!» Pizzicato

Lebensgefährlicher Zauber

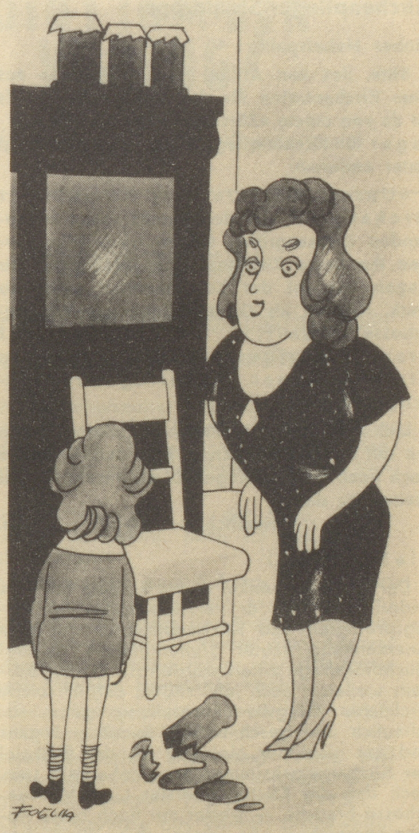
Bills neue Freundin ist so bezaubernd, daß er die größten Anstrengungen machen muß, um die Augen auf den Weg gerichtet zu halten, wenn er sie nach Hause fährt. M. H.

Zur Erinnerung

Wo alle dasselbe denken, denkt keiner viel . . . M. H.

So grün war mein Tal

Selten sind die Urteile von Presse und Publikum so einmütig begeistert, wie über die Verfilmung von Llewellyn's meistgelesenem Buch. Regie und Darstellung wie aus einem Guß. Der Film begeistert, reißt mit und erschüttert zugleich. «Er ist schön, wunderschön, wie ich noch nie einen Film sah», hörte ich Besucherinnen sagen. «Ein Film von bleibendem Wert.» Gewiß! Vergleichweise schön, wie ein Orientteppich, der nie verleidet und einen bleibenden künstlerischen und materiellen Wert hat. Orientteppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.



«Trudi — wer hät das gmacht?»

«Ich weiß es nüd, Muetti — vilicht die füft Kolonne!»

Aufbauen

Dazu gehören ein Plan, Materialien, Organisation, Notwendigkeiten und Möglichkeiten. Die Lebensversicherungspolice fusst auf folgerichtigen Gedanken und verbindet die Möglichkeiten der Gegenwart mit den Erfordernissen der Zukunft.

Fragen Sie uns.

La Suisse, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Lausanne, Kreisdirektion Zürich. P. W. Sahli, Limmatquai 94

Caves Donvar S. A.
Champagne-Vaud

bureau
expéditions
Auvernier, N'tel *Tél. 6 21 38*